

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Bezugsgeld: Durch unsern Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 40 Pfg. ...

Reaktionsspiegel: Die hohen politischen Ereignisse über den Rhein ...

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53.

Nr. 197.

Donnerstag, den 26. August 1915.

10. Jahrgang.

### Brest-Litowsk in deutschem Besitz.

Der Kaiser an die Sieger vom vorigen August. — Ein Armeebefehl des deutschen Kronprinzen. — Abbruch der deutsch-amerikanischen Beziehungen? — Deutsche Fortschritte nordöstlich Wlodawa. — Vordringen österreichischer und deutscher Reiterei an der Straße Kowel-Robrin. — Immer neue Mißerfolge der Italiener. — Das vergebliche Liebeswerben des Vierverbandes auf dem Balkan: Rumänien bleibt vorläufig neutral; der türkisch-bulgarische Vertrag. — Japan und die deutschen Südsee-Kolonien.

#### Die allgemeine Kriegslage.

Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz zeigt in den letzten Tagen dasselbe Bild. Die Franzosen werden bei kleineren Angriffen die hauptsächlich in den Befestigungen, zurückgeschlagen, teils bleiben, da — wie schon neulich gemeldet — starke Kräfte dort zusammengezogen sind, einzelne kleine Grabenstücke im Besitz des Feindes, aus dem er schließlich meist an einem der nächsten Tage wieder herausgeworfen wird. Im Osten ...

#### Der Pour le mérite für fürstliche Heerführer.

Der Kaiser hat an den deutschen Kronprinzen folgendes Telegramm geschickt:

Er. R. u. R. Hoheit dem Kronprinzen!

In diesen Tagen führt sich die Erinnerung an die Schlacht von Longwy, in der sich die 5. Armee unter Deiner Führung in mächtigem Ansturm den Weg in Feindesland bahnte. Von Erfolg zu Erfolg schritt sie dann, bis sie zur Erfüllung ihrer Aufgabe, die Verbindung des Westheeres mit der Heimatgrenze zu sichern, in die Gegend nördlich von Verdun gewiesen wurde. Deine Armee hat diese ihr gewohnte Aufgabe in vollkommenster Weise erfüllt und dadurch mit der Grundlage für unsere Siege im Osten geschaffen. Niemals ist in ihr während der langen schweren Zeit der Angriffsgedanke erloschen. Nirgend haben sich läche Tapferkeit, unerschütterliche Willen, den Feind niedergurten, Sorge für den Untergang in glänzender Weise betätigt, als während der mühseligen, an keinem Heiligtum überreichen Argonnenkämpfe. Hat solche Leistungen Dir und Deiner Armee meinen Dank und meine Anerkennung zu sagen, ist mir ein Bedürfnis. Als äußeres Zeichen derselben verleihe ich Dir den Orden Pour le mérite. Wilhelm, I. R.

An den Kronprinzen von Bayern richtete der Kaiser folgendes Telegramm:

Er. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Bayern!

Mit Stolz erinnert sich Deutschland in diesen Tagen der glorreichen Schlacht in Lothringen, in der Eure Königl. Hoheit an der Spitze von Tausenden aller deutschen Stämme den in das Reich eingebrachten Feind über die Grenze

#### Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 26. August vorm.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Beaumont in der Champagne wurde ein vorgerückter Infanterieangriff gegen französische Angriffe abgelehrt. Zwei feindliche Flugzeugschwärme waren gestern im Saartale oberhalb sowie unterhalb von Saarbrücken abgelehrt. Mehrere Personen wurden getötet oder verletzt. Der Sachschaden ist unermesslich. Vor ihrem Start waren die Schwärme in ihrem Hafen Nancy mit gutem Erfolg von unseren Fliegern angegriffen worden.

Außerdem blieben 4 Flugzeuge ein. Eins stürzte bei Solgen brennend ab. Führer und Beobachter sind tot. Eins fiel bei Remilly mit allen Insassen unversehrt in unsere Hände. Ein Brite wurde von einem deutschen Kampffluger bei Arcas-court nördlich von Lunenburg durch den französischen Piloten zur Landung gezwungen und von unserer Artillerie zerstört. Das vierte landete im Grenzgebiet zwischen dem Meuse- und dem Mosel, südlich von Nomeny, hinter der feindlichen Front.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bei Hausl und Schönberg, südlich von Mitas, haben sich Kämpfe entwickelt. Ostlich und südlich von Komow nahmen die Kämpfe ihren Fortgang. Vor Mita näherten sich unsere Kruppen den Vorstellungen des Feindes. Zwischen Senj und Wreza an der Rima wurde der Feind geworfen. Auch im Walde südlich von Augustow drangen Teile der Armee des Generalobersten von Eichhorn nach Osten vor. Weiter südlich wird an dem Herzkowka-Abchnitt gekämpft. Unsere Spitztruppen haben Dzialkow erreicht. Die Armee des Generalobersten von Gallwitz warf den Feind vom Ostankow-Abchnitt südlich und südöstlich von Brest-Litowsk in die Verfolgung in vollem Gange.

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Der schwer geschlagene Feind flüchtet in das Innere des Bialowieska-forstes. Südlich des forstes in der Gegend nordwestlich von Kamienka-Brest-Litowsk hält er noch stand.

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Festung Brest-Litowsk ist gefallen. Während das österreichisch-ungarische Korps des Feldmarschalls-Konstantin von Uzi gestern nachmittags nach Kampf zwei Forts der Westfront nahm, stürmte das brandenburgische 22. Reservekorps die Werke der Nordwestfront und drang in der Nacht in das Kernwerk ein. Der Feind gab hierauf die Festung preis. Auf der ganzen Front der Heeresgruppe von Bialowieska-Fort bis zum Sumpfbiedel am Prjopel südlich von Brest-Litowsk ist die Verfolgung in vollem Gange.

#### Oberste Heeresleitung.

Dem lauchenden Siege ist eine lange schwere Zeit gefolgt. Dem immer wieder erneuerten Ansturm der der Zahl nach weit überlegenen Gegner galt es, die Stirn zu bieten, um die Grundbedingungen für unsere Operationen im Osten zu schaffen. Die Eure Königl. Hoheit und die Ihnen anvertrauten Truppen diese Aufgabe lösten, das ist für alle Zeiten auf der Tafel der deutschen Heeresgeschichte verzeichnet. Wir aber ist es ein Bedürfnis. Ihnen in dankbarer Anerkennung dessen, was Sie für die deutsche Sache geleistet haben, den Orden Pour le mérite zu verleihen. Wilhelm, I. R.

An den Herzog Albrecht von Württemberg delegierte der Kaiser:

Er. Königl. Hoheit dem Herzog Albrecht von Württemberg!

Ein Jahr ist seit der Zeit verfloßen, in der sich die damals 4. Armee unter Eurer Königl. Hoheit ausgezeichneter Führung in den schweren, aber stetig und ruhmreichen Kämpfen am Somois und an der Maas die Bahn zum Siege weit in das Gebiet des Feindes hinein ergang. An der Spitze der dann neugebildeten Armee gelang es Ihnen, mit jungen und ungeübten, wenn auch vom herrlichsten Geiste erfüllten Truppen nicht nur die Umfassungswerte des Gegners gegen unsere nördliche Flanke trotz ungünstiger Verhältnisse zu vereiteln, sondern auch an der Maas und auf dem blutgetränkten Boden Fleury den Feind zum Stillstand zu bringen. In Wasser und im Kampfe gegen überlegene Feinde sind

dort vollwertige Verbände herangezogen, die ihre Aufgabe, uns Sicherheit im Rücken zu geben, während die Entscheidung im Osten erstritten wurde, in vorzüglicher Haltung erfüllten. In Anerkennung solcher Leistungen verleihe ich Eurer Königl. Hoheit den Orden Pour le mérite. Wilhelm, I. R. (W. I. R.)

#### Weitere Verleihungen des Pour le mérite.

Der Kaiser verleiht unter Hinweis auf die vor Jahresfrist errungenen Siege im Westen und die seither unerschütterlich behauptete Frontstellung, wodurch dem Offizierstand das Vordringen in Russland ermöglicht wurde, folgenden Heerführern den Pour le mérite: General v. Strang, Führer der Armeeteilung zwischen Maas und Mosel, Generaloberst v. Heeringen, Führer der 8. Armee, die auf den Höhen von Craonne steht, Generaloberst v. Falkenhayn, Führer der Armeeteilung an der Grenze von Deutsch-Lothringen und dem Unterwald, General der Infanterie G a e r, Befehlshaber der Trappenreihe im Elsaß und General der Infanterie v. F a b e r, Befehlshaber der ersten Armee, die vor Jahresfrist die Schlachten bei Mons und am Carez schlug. (W. I. R.)

#### Ein Armeebefehl des deutschen Kronprinzen.

Die Saarb. Volkshg. meldet: Der Kronprinz hat am 23. August folgenden Armeebefehl erlassen: Heute führt sich zum ersten Male der Stagesang der Schlacht von Longwy. Welch historisches Jahr ist vor uns an den Augen hingerauscht, seit auch wir dabei sein dürfen, wie die deutsche Heere über die festungsbesetzte Grenze drangen. In ungehörter Angriffswunde künnten sie Hof und Herz der heimischen Scholle und trieben eine Welt begieriger Feinde mit allen Schwärmen heutiger Krieger in die blühenden feindlichen Lande. Wer jene heißen Augusttage inmitten der fünften Armee miterlebt hat, wo wir stagsamer den Franzosen die deutsche Wehrlosigkeit so klagen zum Bewußtsein brachten, dem werden sie unerschütterlich bleiben. Nicht minder unerschütterlich bleiben uns aber auch die langen, bitteren, schweren Monate, in denen wir nicht mehr losziehen bis wir uns in heiligem Borne am Feinde festgebissen hatten. Dem freudigen Leben heiliger Angriffsschlachten folgten unsere entlassungsreiche Verteidigung, unser Mannwurfkrieg, mit dem wir die in ohnmächtiger Wut anstürmenden Feinde in unerschütterlicher Festung schlugen, und der nur so den unvergleichlichen Stagesang unserer Väter im Osten ermöglichte. Aber wie bei einem Kühlen unter dunkler Decke das unblühende Element sich reißt und brennt, bis, mit Gewalt durchbrochen, seine Kräfte frei werden, so werden wir in ungeborener Kampfeslust auf den Tag, wo der Kaiser auch uns zu neuem Angriffe ruft. Heraus aus den Gräben und Stollen, hinein in den Krieg, wie wir ihn lieben! Gebe Gott, daß bald der Tag erscheine. Frankreich soll sie wiedererkennen, die Sieger von Longwy! (W. I. R.)

#### Der Ausgang des Kriegsrates von Calais.

Von zuverlässiger Seite wird mitgeteilt, daß der jüngste Kriegsrat des Vierverbandes in Calais mit katastrophalen Explosionen gemaß hat. Die Franzosen traten gegen die Engländer auf, die Russen gegen alle anderen. Sie beklagten sich in Formen, welche die Aufhebung und schließlich den Abbruch der Verhandlungen herbeiführten. Offiziell wird allerdings verkündet, daß die Aufgabe des Kriegsrates erledigt worden sei. Da die endgültigen Entschlüsse den Regierungen zugehen, seien jetzt genaue Mitteilungen noch nicht gestattet.

#### Warum Bismarck diesmal noch Schöpfer sein soll.

Aus Paris in Rotterdam eingegangene Nachrichten erklären, warum die kurzweilige Kammeritzung vom 20. dieses Monats einen verhältnismäßig ruhigen Verlauf nahm. Schon am Abend vorher hatte die Regierung Nachricht von der Einnahme Kommos erhalten und weitere Berichte besagten ihr, daß die Deutschen nunmehr auch Brest-Litowsk anzupacken sich anschickten. Diese Meldung erregte in den Wandelgängen der Kammer solches Aufsehen, daß Stimmen laut wurden, man möge die für den 20. August angeordnete Sitzung abblasen. Da man jedoch von einem solchen Schritte eine noch größere Beunruhigung in Paris befürchtete, beschloß man, die Erklärungen des Kriegsministeriums anzuhören. Nach der Sitzung erschienen bei B.





unserer Heilsmann an der Westfront angelegt, die in diesen Stellungskriegen eine so außerordentlich wichtige Rolle spielen. Durch einen Verbindungsgraben ist der Schützengraben zugänglich, eine Reihe von Brustwehren und Schützengraben sind angelegt, ferner ist ein wohllich eingerichteter Unterstand hergestellt. Vor dem Graben selbst sind sogenannte Wolfgruben und ein Drahtbergbau gebaut worden. Eine Besichtigung dieses Schützengrabens lohnt sich. Wir machen deshalb das Publikum darauf aufmerksam, daß der Schützengraben an jedem Tage von nachmittags 2 Uhr ab für jedermann zur Besichtigung freigegeben ist. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 10 Pfg. und für Kinder 5 Pfg.

**Freitag, den 26. August** ist der Jahrestag der Eroberung von Sengow durch die Armeen des Deutschen Kronprinzen, deren Vormarsch auch durch den Vorstoß harter feindlicher Kräfte aus Verstum nicht aufgehalten wurde. Trotz tapferer Gegenwehr wurde die umweit der belgischen Grenze gelagerte bedeutende Festung von den Unseren genommen, wobei 8200 unverbundene, 400 verwundete Gefangene gemacht und 40 Geschütze erbeutet wurden. Dem Kommandanten ließ der Kronprinz den Regen. Am demselben Tage, an dem gemeldet werden konnte, daß das Oberfeld bis auf unbedeutende Abteilungen westlich von Kolmar von den Franzosen geräumt sei, wurde der Rest der Forts von Romar erobert.

**Ein feiner Schatz** ist unstreitig jetzt der Weltkrieg, der gewaltige Krieg den jemals unser Planet erlebt hat, angelangt. Mehr denn je macht sich daher überall das Verlangen nach dem Besten der Kriegskarten geltend, auf denen man die Ereignisse auf all den so weit auseinander liegenden Kriegsschauplätzen verfolgen kann. Diesem allgemein gehegten Bedürfnisse kommen auf das Beste die fünf Kriegskarten entgegen, die wir unseren Lesern zum Preise von je 40 Pfg. bieten. Vier Karten von ihnen stellen die vier Schaulätze dieses Krieges dar, den westlichen, den östlichen, den türkischen und den italienischen Kriegsschauplatz. Die fünfte Karte, die Weltkriegskarte, zeichnet sich besonders durch eine überaus geschickte Anordnung der Weltteile aus und ermöglicht es dem Benutzer, alle Seewege, die für die Kriegführung in Betracht kommen, ununterbrochen verfolgen zu können. Jede der fünf Kriegskarten kann zum Preise von je 40 Pfg. von unserer Geschäftsstelle bezogen werden. Auch unsere Boten nehmen Bestellungen auf die Karten zum Preise von je 40 Pfg. entgegen.

**Geschäftsjubiläum.** Am heutigen Tage kann Herr Hädermeister Johannes Ullig, Friedrich-August-Str. 21, das Jubiläum seiner vor 25 Jahren erfolgten Geschäftsgründung begehen. Aus Bekanntheit und von seiner Kundenschaft gingen ihm deshalb zahlreiche Ehrungen und Glückwünsche zu.

**Stadterordnetenversammlung.** In der am Montag stattgefundenen Sitzung der hiesigen Stadterordneten wurden 5000 Mark zur Beschaffung von Anteilsscheinen des in der Entschädigung begriffenen Radiumabades Ober-Schneeberg nach der Ratvorlage bewilligt. Genehmigt wurden ferner die Kosten zur Befestigung städtischer Straßen durch die Dampfwaage. Zur

Demnach mögen man die ministerielle Verordnung über die Befreiung der Wahlen von Gemeindevorsteher und mehrere Dankschreiben städtischer Beamter.

### Wilson besteht auf der Munitionsausfuhr Die Antwort an Oesterreich-Ungarn.

Die amerikanische Regierung hat die Note der Oesterreich-ungarischen Regierung, in der gegen die Ausfuhr von Waffen und Munition aus Amerika nach Großbritannien Anspruch erhoben wird, mit einer längeren, vom 16. August datierten Note beantwortet. In der Note heißt es u. a.: Der Behauptung einer Verpflichtung, die Regeln des internationalen Völkerrechts mit Rücksicht auf die speziellen Umstände zu ändern oder zu modifizieren, kann die Regierung der Vereinigten Staaten nicht beipflichten. Die Anerkennung einer derartigen, der internationalen Praxis der Vergangenheit und dem geltenden Völkerrecht widersprechenden Verpflichtung würde jeder neutralen Nation die Pflicht auferlegen, über den Verkauf eines Krieges zu Gericht zu sitzen und ihren Handelsverkehr mit einem Kriegsführenden einzuschränken, dessen maritime Erfolge den Neutralen am Handel mit dem Feinde hinderte. Die Note spricht ferner davon, daß Oesterreich-Ungarn und Deutschland während der dem gegenwärtigen Kriege vorhergehenden Jahre einen großen Ueberfluß an Waffen und Munition erzeugt hätten, den sie in der ganzen Welt und speziell an Kriegsführende verkauft hätten. Während dieses Zeitraumes hätte keine von beiden je das Recht von Oesterreich-Ungarn vertretenen Prinzip befolgt. In dieser Hinsicht verweist die Note hauptsächlich auf den Burenkrieg, in welchem sich die gegen England kämpfenden südafrikanischen Republiken in Bezug auf die Unterbindung der Zufuhr zur See in einer ganz ähnlichen Lage befunden hätten wie jetzt Oesterreich-Ungarn und Deutschland. Dennoch sei von diesen Staaten Munition an England geliefert worden. In der Note heißt es weiter: Im Hinblick auf die vorangehenden Ausführungen möchte die Regierung nicht daran glauben, daß die f. und t. Regierung den Vereinigten Staaten einen Mangel an unparteilicher Neutralität zuschreiben will, wenn sie ihren legitimen Handel mit allen Arten von Materialien fortsetzen, welche gebraucht werden, um die Streitkräfte eines Kriegsführenden wirksam zu machen, wenn auch die Umstände des gegenwärtigen Krieges Oesterreich-Ungarn daran hindern, solche Materialien von den Märkten der Vereinigten Staaten zu beziehen, die, soweit die Aktion und Politik dieser Regierung in Frage kommt, allen Kriegsführenden in gleicher Weise offen standen und offen bleiben. Die Note sagt weiter: Es war niemals die Politik des Landes, in Friedenszeiten eine große Militärmacht oder Vorräte von Waffen und Munition, die zur Zurückweisung des Einfalles eines gut ausgerüsteten und mächtigen Feindes genügen würden, zu halten. Infolge dieser hergebrachten Politik würden die Vereinigten Staaten im Falle des Angriffes einer fremden Macht zu Beginn des Krieges ernstlich, wenn nicht gar verhängnisvoll durch den Mangel an Waffen und Munition und durch den Mangel an Mitteln, solche in einer für die Erfordernisse der nationalen Verteidigung hinreichenden Menge zu erzeugen, in Verlegenheit kommen.

Die Vereinigten Staaten haben sich immer auf das Recht und die Möglichkeit, Waffen und Munition von neutralen Ländern im Falle eines fremden Angriffes zu kaufen, verlassen. Dies Recht, welches sie für sich selbst in Anspruch nehmen, können sie nicht anderen absprechen. Eine Nation, deren Prinzip und Politik es ist, sich hinsichtlich des Schutzes ihrer politischen und territorialen Integrität auf internationale Verpflichtungen und internationale Gesetzmäßigkeit zu verlassen, könnte das Opfer einer aggressiven Nation werden, deren Politik und Praxis es ist, in Friedenszeiten ihre militärische Kraft mit der Absicht auf Erweiterung zu stärken, wenn nicht die angegriffene Nation, nachdem der Krieg erklärt ist, sich auf die Weltmächte begeben und die Mittel zur Verteidigung gegen den Angreifer kaufen kann. Die Note behauptet weiter, die Annahme des Grundprinzips, nach welchem es Pflicht eines neutralen Staates wäre, den Verkauf von Waffen und Munition an einen Kriegsführenden Staat während des Krieges zu untersagen, würde der Welt den Militarismus aufzwingen und dem Weltfrieden entgegenarbeiten. Dann heißt es: Bei der vorliegenden Erörterung des praktischen Grundes, aus welchem sie für den Handel mit Munition eingetreten ist und denselben betrieben hat, wünscht die Regierung der Vereinigten Staaten dahin verstanden zu werden, daß sie nicht in der Absicht gesprochen habe, ein Urteil über die Umstände des gegenwärtigen Krieges auszusprechen oder anzudeuten, sondern nur in voller Offenheit den Gedankengang darzulegen, welcher für die Richtung der Politik der Vereinigten Staaten in diesem Belange maßgebend war. Die Note schließt mit den Worten: Die Prinzipien des Völkerrechts, die Praxis der Nationen, die nationale Sicherheit der Vereinigten Staaten und anderer Nationen ohne große militärische und maritime Einrichtungen, die Verhinderung der Vergrößerung der Armeen und Flotten, die Anwendung friedlicher Methoden zur Regelung internationaler Streitigkeiten und endlich die Neutralität selbst stehen einem Verbote der Ausfuhr von Waffen und Munition und anderen Kriegsvorräten an die Kriegsführenden Mächte seitens einer neutralen Nation während der Dauer des Krieges entgegen. — Diese Note wird dem f. und t. Ministerium des Auswärtigen einer eingehenden freundschaftlichen Prüfung unterzogen und dann beantwortet werden. (W. Z. B.)

**Kirchennachrichten.**  
St. Nikolai.  
Freitag, den 27. August, abends 1/2 9 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst, Pastor folgt.

**Amtl. Bekanntmachung.**  
**Städtischer Fleischverkauf.**  
Der weitere Verkauf von Fleischbauseware (Stippentücher und Vorderhäuten 1.50 Mk., Hinterhäuten 2 Mk. für ein Pfund) erfolgt  
**Sonnabend, den 28. August 1915**  
von vormittags 1/2 9 Uhr ab auf dem Wochenmarkte.  
Der Rat der Stadt.

**Die Auktions- und Fruchthalle Ernst-Papst-Str.**  
empfeilt Pflanzen 1 Pfund 18 Pfg., 2 Pfund 35 Pfg., Gelschwämmchen 1 Pfund 40 Pfg., große Reithäbner 10 Pfund 75 Pfg., andere Sorten 10 Pfund 55 Pfg. solange Vorrat reicht, Kartoffeln 10 Pfund 57 Pfg., 1 Zentner 5,40 Mk.  
Max Müller.

**Anton Richter,**  
mein pflichtgetreuer Kutscher, der seit Kriegsbeginn im österr.-ungar. Heere kämpfte und am 13. Dezember 1914 in serbische Gefangenschaft geriet, ist am 18. März ds. Js. auf feindlicher Erde in Cuprya gestorben.  
**Ehre seinem Andenken!**  
AUE i. Ergeb., den 25. August 1915.  
**Hugo Böhme.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter  
**Frau Johanna Hager**  
sagen wir allen unseren  
**herzlichsten Dank.**  
Dank auch Herrn Kaplan Wencke für die trostreichen Worte am Orabe.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Einfuhr von  
**böhmischen Gurken**  
ist nur in beschränktem Maße gestattet. Ich erhalte Freitag die erste Ladung böhmische Senf- und Salatgurken.  
**Auktions- und Fruchthalle zu Aue Max Müller.**

**Wir kaufen und verkaufen**  
sämtliche Lebensmittel, speziell: Fleischwaren, Wurst, Speck, Schmalz, Sehnken gekocht und geräuchert, Konserven, Käse, Thee, Kaffee, Kakao, Speiseöle etc. Ferner: sämtliche Gebrauchsartikel, speziell: Leder für alle Zwecke, auch Abfälle, Stoffe, Gamaschen, Riemen usw., Oele und Fette für Industriezwecke, Seifen und Kerzen, Bindfäden, sämtliche Woll- und Halbwoollfabrikate etc. Wir unterhalten nur direkte Verbindungen mit Abgebern und Kläufern, verfügen über bedeutende Warenlager und bewerkstelligen auch Waren-Tauschgeschäfte aller Branchen. Nur ganz seriöse Zuschriften erbeten an: Berliner Allgemeine Handelsgesellschaft, Berlin W 30, Freisingerstr. 4.

**Feindreher und Feinschlosser**  
auf Schreiban werden gesucht durch **Mas-Industrie, G. m. b. H., Werdau i. Sa.**

**Kopfhärwasser**  
in großer Auswahl empfiehlt preiswert  
**Gustav Stern**  
38 Pfg. u. Veränderszeit, Aue, Wettinerstr. 48 am Wettinplatz  
Ausgekämmte Frauenhaare kauft stets der Obige.

**Freibank**  
Schlachthof Aue.  
Morgen Freitag von vormittags 8 Uhr an Verkauf von minderwertigem Fleisch.

**Bess. Halb-Etage,**  
neu vorgerichtet, sofort oder später zu vermieten.  
Röhres Carolaftrage 4, i. r.

**Ein gebr. Sportwagen**  
od. auch Klappwagen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter „Wagen“ an d. Auer Tagbl.

**2. Halbetage,**  
4 Zimmer, mit schönem vorgerichteten Balkon, beste Lage innerer Stadt, zu vermieten.  
**Schneebergerstr. 3.**  
Gut erhaltener

**Kinderwagen**  
zu kauf. gef. Angeb. m. Preis unt. „K.“ an d. Geschäftsst. d. B.

**Kautschukstempel**  
für jeden Bedarf liefert schnell und billig  
**Auer Tageblatt.**

**Junge Gule,**  
lebend, schönes Tier, fast ausgewachsen, ganz billig abzugeben.  
**Schneebergstr. 3, i. r.**